Mitbewerbung wegzufallen durch gemeinnützigen Zweck zu rechtfertigen? Man würde dafür jedenfalls in weiten Kreisen dankbar sein.

—* Daß am Sonntag abend unter Mitwirkung der hiesigen Musiker-Kapelle und des Vereins Männergesangverein im Hotel Höpfner abgehaltene Wintervergnügen der Ortsgruppe Riesa des Eisenbahnbeamtenvereins erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Die zum Vortrag gebrachten Konzertstücke und Lieder wurden allseits mit großem Beifall aufgenommen. Ebenso erregte der mit viel Geschick aufgeführte Einakter „Die Schwiegermutter", dessen Darsteller sämtlich dem Eisenbahnerstande angehörten, die ungeteilte Aufmerksamkeit der Zuhörer. Ein flotter Ball hielt die Teilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen.

—* Hier wurde gestern ein verheirateter Tischlergeselle verhaftet, der im Verdacht steht, den in der Nacht vom 4. zum 5. Juli vor. Jahres im hiesigen Konsumvereinsgeschäftslokal ausgeführten Einbruch, bei dem gegen 1400 M. gestohlen wurden, verübt zu haben. Der Verhaftete hat sich durch größere Ausgaben, die keineswegs im Verhältnis zu seinen Einnahmen stehen, verdächtig gemacht.

—* Das Wasser der Elbe ist noch immer langsam im Steigen begriffen. Es hatte heute am hiesigen Pegel einen Stand von über einen Meter über Normal erreicht. Die Schiffahrt ist noch nicht richtig im Gange, und schon liegt wieder eine Meldung von einer Havarie vor. Ein mit ca. 10000 Zentner Kohle beladener Kahn der Firma Diecke & Busse in Mühlberg, der sich auf der Reise von Aussig nach Beutzenberg befand, erlitt am 28. Februar infolge Auffahrens auf eine Buhne bei Mühlberg Havarie und ist gesunken. Kahn und Ladung sind versichert.

—* Der Frühling will ins Land, seine Boten künden ihn. Frühlingstage sind uns jetzt beschieden, wie man sie sich nicht besser wünschen kann, im Strauchwerk beginnt es zu sprießen und zu knospen und der Starmatz läßt sein munteres Liedlein ertönen. Nun hat sich auch noch der — Maikäfer hinzugesellt. Gestern wurde uns einer der braunen Gesellen überbracht, der bei Erdarbeiten auf Riesaer Flur in ganz geringer Tiefe gefunden und ans Tageslicht gebracht worden war. Wohl oder übel werden wir auch diesen Schädling als Frühlingsboten registrieren müssen, hoffen aber, daß er sich nicht als Vorbote eines reichen Maikäferjahres erweist.

—* Im Monat Februar 1910 wurden im hiesigen städtischen Schlachthof geschlachtet 756 Tiere und zwar: [illegible] Pferde, 109 Rinder, (13 Ochsen, 12 Bullen, 74 Kühe, [illegible] Jungrinder), 166 Kälber, 356 Schweine, 96 Schafe und [illegible]ege. Von diesen Tieren wurden bei der Fleischbeschau [illegible]standet und für gänzlich untauglich zum menschlichen [illegible]ß befunden: 1 Pferd, welches der Abdeckerei überwiesen [illegible]e. Als bedingt tauglich wurden befunden: 2¼ Rind [illegible] Schwein. Das Fleisch dieser Tiere wurde nach vor[illegible]m Kochen auf hiesiger Freibank verkauft. Als tauglich aber minderwertig waren anzusehen: 1 Ochse, 1 Bulle, [illegible] und ¾ Kuh, 2 Jungrinder und 6 Schweine. Das gesamte Fleisch dieser Tiere gelangte in rohem Zustande auf der Freibank zum Verkauf. An einzelnen Organen waren zu vernichten bei Pferden: 1 Lunge, 4 Lebern und 1 Milz; bei Rindern: 61 Lungen, 20 Lebern, 7 Darmkanale, 9 mal sämtliche Baucheingeweide, 5 sonstige Organe und 2 Kilo Fleisch; bei Schweinen: 99 Lungen, 13 Lebern, 3 Darmkanale, 5 mal sämtliche Baucheingeweide, 6 sonstige Organe und ½ Kilo Fleisch; bei Kälbern: 2 Lungen, 2 Lebern, 1 sonstiges Organ und 1 Kilo Fleisch; bei Schafen: 15 Lungen und 10 Lebern. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt und zur Kontrollbesichtigung vorgelegt: 13 Rinderviertel, 6 Schweine, 1 Kalb und 2 Kalbskeulen.

—§§ In sächsischen Automobilkreisen sieht man mit Spannung dem Beginn der auf den 11. Mai d. J. festgesetzten großen militärischen Uebungsfahrt Dresden-Wien, die vom Deutschen Freiwilligen-Automobilcorps gemeinsam mit den Oesterreichischen, Ungarischen und dem neu gegründeten Sächsischen Freiwilligen-Automobilcorps vonstatten gehen soll, entgegen. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits im Gange und soweit Dresden und Sachsen in Frage kommen, wird der Sächsische Automobilklub ganz besonders festliche Veranstaltungen treffen. Gutem Vernehmen nach wird König Friedrich August mit den Prinzensöhnen dem Start der Fahrtteilnehmer beiwohnen. Wie jetzt feststeht, soll die Fahrt in diesem Jahre am 11. Mai in Dresden ihren Anfang nehmen, nach Wien führen und dort ihr offizielles Ende finden. Ursprünglich hatte man eine Weiterführung der Fahrt bis Budapest geplant, ist jedoch aus gewissen politischen, ungarischerseits geäußerten Gründen von letzterem Plane wieder abgekommen. Trotzdem dürfte eine Reihe von Teilnehmern der beteiligten Corps nicht verfehlen, nach Beendigung der Fahrt ihren ungarischen Kameraden in Budapest inoffiziell einen Besuch in der lebensfrohen, paradiesisch schön gelegenen ungarischen Donau-Metropole abzustatten. Wenn man Dresden als Ausgangspunkt der Fahrt gewählt hat, so erblicken die Sächsischen Automobilisten hierin einen Akt der Courtoisie gegenüber dem neuen Sächsischen Freiwilligen-Automobilcorps, welches, wie wir vernehmen, die ersten Verhandlungen über die Fahrt gepflogen hat. Oesterreichischerseits ist Hauptmann von Pittreich mit den Vorarbeiten für die Uebungsfahrt betraut worden. Für die Weiterentwickelung des Deutschen und Sächsischen Freiwilligen-Automobilcorps ist eine wichtige Entscheidung der letzten Generalversammlung des Deutschen Freiwilligen-Automobilcorps von ausschlaggebender Bedeutung. Bisher konnte man nur mit einem Wagen von mindestens 10 Steuerpferden Corpsmitglied werden, jetzt ist die Festsetzung der unteren Minimalgrenze der Wagen der Corpsmitglieder auf acht Steuerpferde erfolgt. Man darf in diesem neuen wichtigen Beschluß eine Konzession an die bei uns in Deutschland im letzten Jahre so sehr aufblühende leichte Wagenindustrie erblicken, die heute schon einen nach dem Vorbild des früheren Grubers gebauten, in jeder Hinsicht betriebssicheren, komfortabel eingerichteten und schnellen leichten Wagen auf den Markt bringt, der bei geringer Benzin- und Pneuausgabe sowie geringen Betriebskosten sich in begrenzter Weise bei Anschaffungen an einen Freiwilligen-Corpswagen gewöhnen sein dürfte.

— Mit dem 1. März begann nach sächsischem Jagdgesetz die Schonzeit für männliches und weibliches Edel- und Damwild, sowie für die Kälber beider Wildarten, sodaß seit gestern die ganze Hochjagd in Sachsen aufhört. Von Geflügel können noch wilde Enten bis 14. März geschossen werden, dann treten auch diese vom 15. an in die Schonzeit ein. Dagegen sind vom 1. März an wieder schußfrei, und zwar bis Mitte Mai Schnepfen, sowie Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild.

— Die Stare, die an verschiedenen Orten schon seit den beiden letzten Wochen vereinzelt beobachtet worden sind, haben ihre Winterquartiere in größeren Schwärmen verlassen und treten seit einigen Tagen fast überall in unserer Gegend zahlreicher auf. Die milde Witterung, die, wenn nicht alle Anzeichen trügen, immer zuversichtlicher einen zeitigen Frühling erwarten läßt, mag wohl auch unsere ersten gefiederten Frühlingsboten bewogen haben, bald nach ihrem Eintreffen die ersten Vorbereitungen zum bevorstehenden Brutgeschäft zu treffen. Vielfach gab es zunächst Krieg mit den Sperlingen, die sich die Nistkästen bereits vor der Ankunft der Stare gesichert hatten, diese nun aber wohl oder übel, dem Rechte des Stärkeren nachgebend, meist räumen müssen.

— In der deutschen Rechtspflege gehört es zu den Seltenheiten, daß regierende Fürsten zu direkten Beteiligten an Zivilprozessen werden. König Friedrich August von Sachsen figuriert nun in einem dieser nicht alltäglichen Fälle sogar als Beklagter. Gegen ihn und den Herzog von Cumberland hatten bekanntlich die Erben der Gräfin Civry vor dem Landgericht Braunschweig eine Klage auf Herausgabe einer Millionen-Erbschaft angestrengt. Diese Klage wurde zugunsten der beiden fürstlichen Beklagten jedoch abgewiesen und die Abweisung vom Oberlandesgericht in Braunschweig bestätigt. In letzter Instanz wird sich mit dem Prozeß das Reichsgericht beschäftigen. Der Verhandlungstermin ist auf den 11. Oktober d. J. angesetzt worden.

— Der Sächsische Lehrerverein hat sich in seiner letzten Sitzung wiederum mit der Frage der Schulgesetzreform beschäftigt und beschlossen, die noch unerledigten Punkte hierzu der nächsten Vertreterversammlung zu überweisen. Es sind dies die Memorierstoffrage, die Frage der Selbstverwaltung, die Angelegenheit der Arbeitsschule und innerer Selbstverwaltung, die Anstellungs- und Rechtsverhältnisse der Lehrer, die Fürsorge für Schwachsinnige, das 7. Seminarjahr, hygienische Forderungen und Schulstrafen. Für die Hauptversammlung des Deutschen Lehrervereins entsendet der Sächsische Lehrerverein 47 Mitglieder nach Straßburg, von denen 29 zugleich Mitglieder des Gesamtvorstandes im Deutschen Lehrerverein sind.

§§ Es gibt viele Eltern, welche ihren der Schule entgegenwachsenden Kindern bei Ungehorsam und anderen Unarten sagen: „Warte nur! Wenn Du in die Schule kommst, da geht es aus einem anderen Tone!" Wenn solche und ähnliche Drohungen auch ihren nächsten Zweck, die Kinder zur Ordnung zurückzubringen, selten verfehlen, so sind sie doch durchaus verwerflich. Denn derartige Einschüchterungen benehmen dem Kinde die Lust zur Schule, die Freude am zukünftigen Lernen, welche in jedem normalen Kinde vorhanden ist, denn Kindergemüter lassen sich durch Neues leicht fesseln. Außerdem aber, und das ist noch schlimmer, verliert die Kindesseele das Vertrauen zum Lehrer, und dieses ist zu einem erfolgreichen Unterricht unbedingt erforderlich. So mögen denn die Eltern nicht durch unüberlegtes Reden den Männern ihr Amt erschweren, welche ihr ganzes Leben den Kindern andrer Leute widmen. Vielmehr sollte man jetzt vor Ostern den zukünftigen A-B-C-Schützen erzählen, wie schön es in der Schule sei, was man da für hübsche Bilder ansehe, Lieder lern. usw. So wird den Kindern, Eltern und Lehrern ihre Pflicht erleichtert.

Großenhain. Der weit über Sachsens Grenzen bekannte Turnlehrer em. August Wagner, der auch um das hiesige Feuerlöschwesen sich große Verdienste erworben hat, ist hier im 80. Lebensjahre gestorben. Fast 20 Jahre war er Gauturnwart des Niederelbe-Turngaues. Im Jahre 1906 erhielt Wagner die Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft ausgehändigt. Vom Sächsischen Turnlehrer-Verein war er Mitbegründer.

)!(Döbeln. Die gestrige 18. Generalversammlung der Döbelner Straßenbahn genehmigte die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent (wie seit mehreren Jahren). Die Gesamteinnahme betrug 1909 33361 M., der Betriebsaufwand 24123 M.

)!(Roßwein. Vom Landgericht Freiberg wurde gestern der 17jährige Dienstknecht Schmidt aus Arnsdorf zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Bursche hatte am 15. Januar abends im Barthelschen Gute zu Greifendorf auf die 18jährige Dienstmagd Eckert geschossen, als sie mit ihm nicht spazieren gehen wollte, und sie so unglücklich in die Brust getroffen, daß sie alsbald verstarb.

§§ Dresden. Der von der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft engagierte Dresdner Aviatiker Paul Lange wurde am Dienstag von einem schweren Unglücksfall betroffen. Er stürzte infolge eines Windstoßes mit seinem von ihm selbst erbauten Flugapparat aus einer Höhe von acht Metern zur Erde und erlitt innere, glücklicherweise nicht lebensgefährliche Verletzungen. Der Flugapparat wurde ziemlich stark beschädigt.

Dresden. Montag nachmittag wurden auf dem Johannisfriedhofe die sterblichen Reste des Geheimen Kommerzienrats Menz der Erde übergeben. In der Trauerhalle hatte sich eine große Anzahl Leidtragender zur Teilnahme an der Trauerfeier eingefunden. Um den Sarg flammten, dem Alter des Verblichenen entsprechend, sechzig Kerzen, und Kränze, Blumen und Palmen türmten sich neben dem Sarge und zu Füßen des Altars in einer seiten zu beobachtenden Fülle auf. Nach einem weihevollen Orgelspiel vom Kantor Birn über den Choral „Jesus, meine Zuversicht" hielt Herr Oberkonsistorialrat Superintendent D. Tibelius die Trauerrede. Er erinnerte an das paradiesisch schöne Bordighera, unter dessen Palmen Herr Geheimrat Menz gestorben. Trotz seiner 60 Jahre sei Geheimrat Menz für neue umfassende Werke tätig, mit großen Plänen beschäftigt gewesen. Der geistliche Redner sprach dann auf Grund des Bibelwortes „Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobet". Mit innigen Worten des Trostes an die Hinterbliebenen, sowie mit Gebet und Segen schloß die weihevolle tiefempfundene Rede. Dann erklang wieder die Orgel, und unter den Klängen des Chorals „Laß mich gehen" wurde der Sarg hinausgetragen. Hier an der Gruft widmete der Geistliche dem Verstorbenen noch einen Nachruf und mit letzten Blumengrüßen in das Grab hinab endete die Begräbnisfeier.

§§ Dresden. Vor der 3. Strafkammer des Dresdner Landgerichts sollte sich am Dienstag der Mörder des am 20. November 1909 auf der Landstraße bei der Ischoner Mühle meuchlings erschlagenen Fleischerlehrlings Willy Höch, der aus Vorstadt Löbtau gebürtige 19 Jahre alte Dienstknecht Paul Max Heinze wegen einfachen und schweren Diebstahls verantworten. Die Verhandlung mußte jedoch vertagt werden, da die gerichtsärztliche Untersuchung des Angeklagten seitens des Gerichtsarztes Dr. Oppe noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Der Sachverständige ist indessen der Ansicht, daß Heinze sowohl intellektuell als auch nach der moralischen Seite hin als schwach und minderwertig anzusehen ist.

Bautzen. Der Gutsadministrator und Ortsrichter v. Bergoßki aus Milkal ist im Walde erschossen aufgefunden worden. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Die Staatsanwaltschaft ist jedoch bereits in Tätigkeit getreten.

Schandau. Herr Rittergutsbesitzer Heller-Prossen hat sein großes Gelände an der Elbe zum Bau eines Winterhafens der Staatsregierung unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Herr Heller hat sich nur den Bau zweier Speicher vorbehalten.

Stadt Wehlen. Die in Sachen der Schiffahrtsabgaben am Sonntag hier stattgefundene Protestversammlung fand ihren Ausklang in der Annahme einer Resolution, welche gegen die Einführung der genannten Abgaben entschieden Einspruch erhebt und gleichzeitig die unberechenbare Schädigung betont, die für das durch die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse ohnehin schwerleidende sächsische Schiffergewerbe durch die Schiffahrtsabgaben entstehen würde. Auf Vorschlag des mit dem Reichstagsabgeordneten Stadtrat Hanisch der Versammlung ebenfalls beiwohnenden Landtagsabgeordneten Justizrat Dr. Spieß-Pirna wurde ferner noch der sächsischen Regierung für ihr entschiedenes Frontmachen gegen den preußischen Standpunkt der wärmste Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht. Bei den vorausgegangenen Referaten der obengenannten Abgeordneten hatte Stadtrat Hanisch das Vorgehen Preußens als „schwere Schädigung des Reichsgedankens" bezeichnet. Es sei damit eine Belastungsprobe des neuen Reiches provoziert, wie sie seit dem Bestehen des Reiches noch nicht erfolgte. Herr Justizrat Dr. Spieß gab dem Wunsche Ausdruck, daß es doch noch gelingen möge, die drohende Gefahr im Interesse der Schiffahrt hintanzuhalten.

Chemnitz. Gestern vormittag wurde auf dem Gußstahlwerk von E. Krautheim der Arbeiter Otto aus Rabenstein von einem herabstürzenden Laufkran getroffen und sofort getötet. Ein anderer Arbeiter wurde schwer verletzt.

)-(Chemnitz. Heute morgen 10 Uhr wurde den „Neuest. Nachr." zufolge in der Langenstraße auf den Kassenboten Törsel von der Bankfirma Kunath u. Nieritz, der gerade einen größeren Geldbetrag einkassiert hatte, ein Raubüberfall verübt. Der Täter, ein junger Mann im Alter von 20 bis 22 Jahren, verletzte den Boten mit einem scharfen Instrument am Kopfe und flüchtete dann über den Roßmarkt in „Schützens Hof", wo er festgenommen und der Polizei übergeben wurde.

Niederhaßlau. Die Einverleibung der Gemeinde Rosenthal in unsere Gemeinde ist erfolgt. Rosenthal wurde 1580 als Ortsteil von Bielau gegründet und später selbständig.

Schneeberg. Während der Wintermonate wurden in hiesiger Gegend mehrfach Preißelbeersträucher mit reifen und grünen Beeren und Blüten gefunden. In Oberalfalter wurde ein großer Kreuzotter mit sieben ausgewachsenen Jungen gefangen und abgeliefert. Ein Teil der Zugvögel hat dies Jahr seinen Standort gar nicht verlassen.

Leipzig. Eine die meisten Ortschaften des Leipziger Landkreises umfassende elektrische Ueberlandzentrale wird binnen Jahresfrist die beteiligten Orte mit elektrischer Kraft versehen. Diese wird, nachdem eine Versammlung von Gemeindevertretern dem entworfenen Vertrage zugestimmt hat, von der Leipziger Außenbahnaktiengesellschaft geliefert werden, und zwar zu 8 Pfg. für die Kilowattstunde. Der Preis ermäßigt sich für die Strommenge, die innerhalb eines Kalenderjahres 1 Million Kilowattstunden übersteigt, auf 7 Pfg., bei 2 Millionen auf 6 Pfg. Der Vertrag wird auf 30 Jahre abgeschlossen. (Das Kraftwerk der Stadt Leipzig hatte gleichfalls ein Angebot gemacht, das sich jedoch teurer stellte und deshalb abgelehnt wurde.) Die Kosten der notwendigen Anlagen sind auf 3 Millionen Mark berechnet. Die Betriebskosten werden einen kleinen Ueberschuß von etwa 20000 Mark ergeben. Es wurde beschlossen, vorerst eine Anleihe in Höhe von 1½ Millionen Mark bei den Sparkassen der beteiligten Gemeinden zu